

feitsgehalt der Luft, Regenmenge, und ersetzt ein Personal von zehn Beobachtern (s. Secchi, *Il Meteorografo del Collegio Romano*, Roma 1870). — Als Physiker endlich verdiente Secchi seine Ausbildung und Begeisterung für die Naturwissenschaften dem berühmten Physiker und Philosophen P. Bianciani, dem er in dem Schriftchen *Intorno alla vita e alle opere del P. Bianciani*, Roma 1862, ein Denkmal der Liebe und Verehrung setzte. Die Physik betrachtete er überhaupt von Anfang an als sein Hauptfach, und selbst als er Director der Sternwarte geworden war, setzte er die Pflege dieser Wissenschaft mit ungebrochenem Eifer fort. Beweis dessen ist die 1854 und 1855 ausgeführte geodätische Ausmessung der trigonometrischen Basis auf der Via Appia nach der Porro'schen Messmethode, ein Unternehmen, welches für die Triangulation des Kirchenstaates und Südbitaliens eine dauernde und feste geometrische Grundlage legte (s. Secchi, *Misura della Base sulla Via Appia nel 1854—1855*, Roma 1858). Im Uebrigen interessirte er sich in vielleicht noch höherem Maße für die theoretische Physik, die er mächtig förderte. In seinem glänzenden Werke über „Die Einheit der Naturkräfte“ (*Unità delle forze fisiche. Saggio di filosofia naturale*, Roma 1864) spricht er Gedanken aus, durch welche die heutigen Anschauungen der Physiker theils anticipirt theils sogar überholt sind. Dabei unterließ er es aber nicht, mit großem Nachdrucke die Unmöglichkeit einer Uebertragung der mechanischen Naturerklärung auf die Erscheinungen des Seelenlebens hervorzuheben und vor der Verwechslung der mechanischen Naturauffassung mit der mechanischen Weltanschauung zu warnen; im letzten Kapitel der „Einheit der Naturkräfte“ (deutsche Ausgabe von Schulze II, Leipzig 1876, 344 ff.) zieht er klar die Grenzlinie, über welche die kinetische Atomistik niemals hinaus kann (vgl. über Secchi's Weltanschauung besonders sein Schriftchen „Die Größe der Schöpfung“. Zwei Vorträge, übersezt von Karl Güttler, Leipz. 1882, sowie Pohle, im *Katholik* 1883, I, 362 ff. II, 1 ff.). (Vgl. besonders Pohle, P. Angelo Secchi, ein Lebens- und Culturbild, Köln 1883 [Görresvereinschrift], und Bricarelli, *Della vita e delle opere del P. Secchi*, Roma 1887 [mit Angabe der Hauptwerke und der mehr als 800 in gelehrten Zeitschriften zerstreuten Aufsätze u. s. w. Secchi's].) [Pohle.]

Sechstageswerk, s. Hexaëmeron u. Schöpfung X, 1868 ff.

Sehann, Bisthum, s. Graz V, 1057 ff., wo zur Literatur mehrere Abhandlungen in d. Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cistercienserorden XIV [1893], 82 ff. 539 ff. hinzuzufügen sind.

Sehendorf, seit Ludwig von, vielseitiger Gelehrter, kommt hier nur als Reformationshistoriker in Betracht. Er war 1626 zu Herzogenaurach bei Erlangen geboren, studirte von 1643

bis 1646 an der Universität Straßburg hauptsächlich Jurisprudenz und Geschichte und trat dann zu Gotha in den Dienst Herzogs Ernst des Frommen. Schon 1652 wurde er zum Hof- und Justitierrathe und 1664 zum Kanzler befördert; doch vertauschte er noch vor Ablauf des Jahres diese Stellung mit einer ähnlichen in Zeitz, wo er vom Herzog Moritz zum Kanzler und Consistorialpräsidenten ernannt wurde. Nach des Herzogs Tode zog er sich 1681 auf ein Gut bei Altenburg zurück, um sich nun ausschließlich gelehrten Studien und literarischer Thätigkeit zu widmen. Namentlich beschäftigte er sich mit einer „Widerlegung“ der 1680 zu Paris erschienenen *Histoire du Luthéranisme des Jésuites Maimbourg* (s. d. Art.). Im J. 1688 veröffentlichte er zu Leipzig das erste Buch seines *Commentarius historicus et apologeticus de Lutheranismosive de reformatione religionis*; ein Supplement dazu erschien ebendasselbst 1689. Da er noch reiches urkundliches Material aus den sächsischen Archiven erhielt, so unterzog er auf Grund desselben das erste Buch einer Umarbeitung und ließ das ganze Werk 1692 zu Frankfurt und Leipzig in 3 Bänden erscheinen (neue Ausgabe Leipzig 1694). Dasselbe behandelt die Entstehung und den Fortgang des Lutherthums von 1517—1546 (also bis zum Tode Luthers). Sehendorf hat Maimbourgs ganze Schrift, in's Lateinische übersezt, abschnittsweise in sein Buch aufgenommen und mit einem sehr ausführlichen polemischen Commentare versehen. Als ein Repertorium über Reformationsgeschichte hat das Werk namentlich wegen der zahlreichen urkundlichen Notizen auch heute noch Werth; doch sind die Angaben über katholische Personen und Verhältnisse vielfach unzuverlässig (s. darüber u. A. Braunsberger, *Beati Petri Canisii Epistolae et Acta I*, Friburgi 1896, 623, not. 1); auch verrathen die Urtheile des Verfassers sehr viel Voreingenommenheit. Sehendorf starb am 18. December 1692 zu Halle, wohin er als Kanzler an die neu gegründete Universität berufen worden war. Erwähnung verdient auch, daß er zu Spener, dem Vater des Pietismus (s. d. Art.), in freundschaftlichen Beziehungen stand und auch in dessen Sinne literarisch thätig war, ohne jedoch sich ganz der pietistischen Richtung anzuschließen. (Vgl. *Breuss. Jahrbücher* XII [1863], 257 ff.) [3ed.]

Secretarien, päpstliche, s. Curie III, 1257 f.

Secrete, s. Messe VIII, 1326.

Secte (secta, von sectari = sequi) bezeichnet zunächst der Etymologie nach eine Anzahl von Personen (Schule, Partei), welche einem bestimmten Manne als ihrem Führer folgen und sich von seiner Auctorität leiten lassen. Eine gehässige Nebenvorstellung ist dem Worte an sich fremd, ähnlich wie dem griech. *αἵρεσις* (s. d. Art. Häresie), als dessen Uebersetzung es beispielsweise Apg. 26, 5 vorkommt. Auch der sonstige Gebrauch des lat. secta (gleich *τῶνος*, mos, agendi ratio u. s. w.; vgl. Du Cange, Gloss. s. v.) zeigt, daß